

Hof-Photograph
Hans Hartmann
C. A. Teich
Von 10. November an:
Pragerstr. 36.

Dresdner Nachrichten

Kgl. Sächs. Hofbuchhandlung (S. Burdach)
Schloss-Strasse 22 Warnatz & Lehmann Schloss-Strasse 22
gegenüber dem Schloss. gegenüber dem Schloss.
Weihnachts-Ausstellung. 20
Cataloge gratis und frei. Fernsprechstelle 143. Anzeigebestellungen bereitwillig.

Oelgemälde:
Originals u. Copien berühmter
Meister, als Jagdschilde, Genrebilder,
Landschaften etc. zum
Preis von 75-700 Mk.
Oeldruckbilder
in grösster Auswahl,
zum Preise entsprechend gut
gerahmt von 8 Stück 1 Mark
bis 70 Mark.
Kupferstich-Neuerfindung.
B. Schlig,
Buch- und Kunst-Handlung,
Albansstr. 10
(nahe dem Albert-Theater).

Julius Häflev
Feine Feder-
und Metallwaaren
Album, Fächer
Schmuckkästchen
Grösste Auswahl in allen Preislagen.
Dresden
Wilsdrufferstr. 44.

Lederwaaren - Specialität!
Grösste Auswahl in allen Preislagen.
Geschmackvolle Neuheiten.
Bernhard Rüdiger, Wilsdrufferstr. 3
(unmittelbar dem Altmarkt).

CHR. SÖRUP
ATELIER FÜR
Zähne
PLOMBIRUNGEN ETC.
Königliche
Kunstliche
Korrecle Ausführungen, Massige Preise.
26r. Wettiner Str. 26r.

Moritz Hartung, Altmarkt 13 und Hauptstrasse.

Posamenten, seidenes Band, Spitzen, Handarbeits- und alle Damenschneider-Artikel.

Mr. 357. Spiegel: Wilmann und Emin Pascha, Weltberühmtheit der Hochschiff's. Kosmosrichten. Christbaum, Behauptung von Nordbergen, Städtliche Anstalten, Weihnachtsbaum, Weihnachtsfeierungen, Berichtserhandlungen, Tagesgeschichte, Der Spieler (Friedr. Haase). Dienstag, 23. Decbr.

In die geehrten auswärtigen Leser!
Bei der bedeutenden Auflage der „Dresdner Nachrichten“ ist es notwendig, die Bestellungen auf das erste Vierteljahr 1891 bei dem betreffenden Postamt bis spätestens den 25. dieses Monats bewirken zu wollen, da andernfalls auf ungestörte Fortlieferung bez. rechtzeitige Neulieferung des Blattes nicht gerechnet werden könnte.
Alle Postanstalten im Deutschen Reich, in Oesterreich, Ungarn und im Auslande nehmen Bestellungen auf unser Blatt an.
Die Bezugsgebühr beträgt bei den Kaiserl. Postanstalten im Deutschen Reichgebiet vierteljährlich 2 Mark 75 Pf., in Oesterreich 2 Guld. 29 Kreuz, auschl. Aufgeld.
Für Dresden nimmt die unterzeichnete Geschäftsstelle während der Dienststunden Bestellungen auf das nächste Vierteljahr zum Preise von 2 Mark 50 Pf. (einschließlich Bringeklohn) entgegen.
Geschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten“
Marienstrasse 38.

Politisches.
Durch eine Rundgebung im Reichsanzeiger ist vor einigen Tagen die Thatsache festgestellt worden, daß zwischen dem Reichskommissar v. Wilmann und dem in deutschen Diensten nach Centralafrika entsandten Emin Pascha ein offener Conflict ausgebrochen ist, eine Thatsache, die nicht verhehlt kann, bei allen Freunden unserer Kolonialpolitik das schmerzlichste Bedauern wachzurufen. Wir haben wirklich mit Interesse, in voller Begeisterung unternommenen Versuchen, nützliche Kolonien und hiermit Abgabegelder für unsere Production zu gewinnen, schon Keiner genug gehabt, indem wir einem fremden Volke gehatten mußten, sich den Rahm von der deutschen Milch abzuschöpfen. Warum da gerade jene beiden Männer, welche neben dem Dr. Peters als die entschlossensten Bannträger der deutschen Kolonialpolitik gelten, einander in die Haare gerathen müssen, ist schwer zu erklären und umso mehr zu bedauern, als nach dem vorliegenden Material die ganze Streiterei auf nichts Anderes, als auf eine Gamaufschneidefrage hinauszuweisen scheint. Beide Männer haben eine gründliche Vorbildung genossen. Herr von Wilmann ist preussischer Offizier, schneidig, energisch, an die Disziplin unseres Heeres gewöhnt und von der Ansicht durchdrungen, daß dieselbe strikte Disziplin, die in Europa vorzüglich am Platze ist, bis auf das kleinste Lappchen auch in Afrika befolgt werden müsse; Emin dagegen ist ein Mann der des Orients starkes Schicksal wohl in seinem Leben nie gekannt hat und namentlich nach seiner Herrschaft in Äquatorialien und seiner langen Abgeschlossenheit von der Kultur sich nicht an den Gedanken hat gewöhnen können, daß die Vorschriften des mächtigen Cezarenplatzes nun auch für diejenige Gegend haben, welche unter den Palmen Afrikas deutsche Militärstationen anlegen sollen. Der deutsche Reichsdienst ist schwer vereinbar mit der Beschäftigung mit seltenen Blumen und der Anlage von Schmucksteinabgrabungen.

Emin Pascha ist nun thatsächlich nach Begründung der Station zurückberufen worden. Er hatte beabsichtigt, an den Ufern und im Gebiete des Victoria-Sees durch eine größere Anzahl von Stationen den Handelsverkehr aus den Hinterländern des Sees nach der deutschen Küste zu locken und er hatte auch der Erwartung Ausdruck gegeben, daß diese Stationen in kurzer Zeit sich selbst erhalten würden. Emin hatte aber zugleich mit allem Nachdruck verlangt, daß die südlich vom Victoria-Nyanza gelegenen Landstrichen einer geordneten Verwaltung unterzogen würden und daß eine Dreitheilung Ostafrikas stattfinden, wonach Küstengebiet, südliches Gebiet und Seengebiet getrennt verwaltet und ihm für kein Wiesen in letzterem „discretionäre Gewalt und eigene Verwaltung mit zweideutiger Vertretung von der Küste“ zugesichert werden. Der Centralpunkt dieses neuen Reiches sollte augenscheinlich Lobos sein, wo Emin bereits die deutsche Flagge gehißt hat. Diese Zukunftspläne des einstigen Bocha's gingen jedoch weit über die Rolle hinaus, welche ihm amtlich zuertheilt war; er mußte demnach, trotz seiner bedeutenden Erfolge, in einen ähnlichen, diplomatischen Konflikt gerathen, wie ihn Reich's Prinz von Bomburg mit dem großen Ausfühler herbeiführte, als er trotz dessen Befehl den Anlaß zu einem triumphalen Siege herbeiführte. Ob und inwiefern für Major v. Wilmann eine gewisse Vorentscheidung hier unentschieden bleiben. Das formelle Recht wird aber wahrscheinlich auf Seiten Wilmann's sein, der daher auch jede fernere Unterstützung für Emin's Zug ablehnte, seitdem dieser das ursprüngliche Programm überschritt und gegen die Warnungen seines Gefährten Stokes, über die bloße Sicherung der Haupt- und Karawanenstraße von Bogamomo nach den Seen hinaus, sich andere weitgehende Ziele setzte. Wollige Klarheit wird in die ganze leidige Sache erst dann kommen, wenn das vollständige Material vorliegt, das man schon jetzt seinem Bedauern darüber Ausdruck geben, daß der „Reichsdienst“ zu einer amtlichen Publikation benutzt wurde, welche keineswegs die Lage offen, sondern nur dazu ansetzt, bei allen Freunden unserer Kolonien Unruhe und Befürchtung hervorzurufen, während sie den schadenfrohen Nachbetern der „Times“ willkommenes Material auf ihre Wäpfer häutet.

Seitdem die erste Thatsache eintrat, daß im Jahre 1870 auf die vom Reichstage einmütig bewilligte Kriegsanleihe von 120 Millionen an der Börse nur drei Millionen gezeichnet wurden, und daß, während das Volk Gut und Blut freigebig für die Ehre des Vaterlandes einsetzte, die Börse den Cours der sonst beliebten Anleihe auf 80 stürzte, kann man füglich an der patriotischen Begeistertheit der bei Börsengeschäften vorherrschenden Motive keine leisen Zweifel hegen. Auch die anderen fremden Gefühle, welchen bisweilen das Gemüth selbst der wenigst empfindlichen Menschen zugänglich ist, sucht man mit Unrecht in den Vorfällen, in denen täglich für einige Stunden mit lebhaften Gebärden und lauter Stimme „angeboten“ und „nachgefragt“ wird. Börsenstände sind keine Scherzstücke. Da kommt es nun aber ganz heimlich anmuthen, wenn man laßt, wie die hohe Allianz, Allen voran die Nachkommen von Kaiserin Elisabeth, dem Betruwer des Vermögens Wilhelm's I. von Hessen, muthwillig dem stützenden Weltbank Varing unter die Arme greifen und den gänzlichen Zusammenbruch desselben verhindern. Allerdings sind heute die Varing's nur noch Schatten aus jenen Tagen, wo Alexander Varing als Schiedsrichter zwischen England und Amerika fungierte, oder wo sie die großen Anleihen Italiens schufen, und schwerlich wird das Haus noch jemals in die Lage kommen, auf dem internationalen Geldmarkt eine Rolle von entscheidender Bedeutung zu spielen. Aber gerade aus dieser leichten Thatsache dürfte sich der Grund dafür erklären lassen, daß die Varing's stürzen mußten: der Geldmarkt duldet nicht mehr als Einen König, sinken müssen die Throne der Nebenbuhler, und auf einsamer Höhe, umstrahlt von dem Glanze des Goldes, aber auch über unglücklichen ruhmreichen, erhebt sich mächtig und stolz die Dynastie des Reichskommissar's, weisand Handelsmannes in Frankfurt. Nicht mit dem Schwerte in der Hand haben sie ihre Herrschaft erworben, und doch haben sie jegliche geführt, nicht Schlachten haben sie geschlagen, und doch haben sie Schlachtfelder aufzuweisen, nicht Feldherren sind sie gewesen, und doch haben sie Klug geübt nach jeder Weise, die der Gegner bot, und muthig haben sie dort, wo die Ofenheime und Vontour, der Kupferberg und das Comptoir d'Escompte in Ruinen stürzten, ihre Fahnen aufgesteckt. In Wien, Rom und Paris und jetzt auch in London beherrschten sie den Kapitalmarkt und auch die Staats-Angelegenheiten, in England sind sie nach Varing's Sturz zu Staatsbankrott ananct, und sicherlich werden sie dort, sobald sie ihre Stellung hinreichend befestigt glauben, ihren Einfluß ausdehnen. Sie sind die entscheidende Instanz, welche in Zukunft über das Gelingen oder Mißlingen staatlicher Anleihen zu entscheiden hat, und ebenso, wie sie dazu gelangen werden, Kriege durch ihren Einpruch im Interesse ihres Geldes umzuwenden zu können, so werden sie in Zukunft auch Kriege entgegenüber dem Risiko. Man braucht nur, falls man die Macht der Börse auf die Entfaltung kriegerischer Unternehmungen für unzureichend erachtet, an die Feldzüge der Franzosen in Mexiko und Tonkin, sowie an die Chancen zu denken, welche heutzutage der berühmte Guano-Preis in Paris für seine geschätzten Geldforderungen in Chile hat. In Deutschland ist der Einfluß der Reichsbank's noch am wenigsten direkt hervorgetreten. Die „Kriegs“-Frucht an diese Thatsache die Vermuthung, daß dieselben gerade vom Standpunkte ihres Geldes Interesse Alles aufzubringen werden, um die Bestrebungen und die Erfolge der Reichsregierung zu durchkreuzen und zu bekämpfen, daß sie mit ihrer Geschicklichkeit in Anleihen und Anvertraut zwischen Deutschland und seinen Verbündeten hervortreten könnten. Diese Gefahr mag vorhanden sein, aber sie liegt keineswegs in erster Reihe. Denn auch die meisten Großen, angesehen selbstständigen Banken in Deutschland sind nicht Anders, als Schleppträger der Reichsbank'schen Kommande, und erst wenn Deutschland sich dagegen auflehnen sollte, wie bei dem letzten dreiprozentigen Anleihen auch fernhin den Raum der internationalen Regierung zu tragen, werden wir die Weltlage zu fühlen bekommen, welche die Herren Varen von Reichsbank's Kommande. Dann dürfte sich allerdings herausstellen, daß verächtlich nicht viel, sondern Streichhölzer aufgeschäumt wurden.

Bernhard's- und Reichsberichts-Bericht vom 22. December.
Berlin. Finanzminister Dr. Meißner empfing gestern eine Abordnung der städtischen Behörden von Frankfurt a. M., die ihm die Urkunde als Ehrenbürger der genannten Stadt überreichte. Die Centralbehörde deutscher Innungsverbände sind beim Reichstage ein gelebte Einigung von Realisationsbedingungen für die gemeinsamen Vertreter aller Altverleihen vorliegend geworden. Der Betrag, der für die Normalverpflichtung zu gewöhnlichen Verträgen für 1891 im vom Reichsanzeiger dahin festgestellt worden, daß am Vergütung pro Mann und Tag zu gewöhren ist: Für die volle Logezeit 43 bez. 38 Pf., für die Abendzeit 25 bez. 21 Pf., für die Morgenzeit 16 bez. 11 Pf. - Constatant'sche Veränderung, dessen Ernennung zum stellvertretenden Schöppner's Stöcker's Rücktritt veranlaßt, ist an Stelle des ausgeschiedenen Oberkonsistorialrathes Bauer in den evangelischen Oberkirchenrath erhoben worden. Söder verabschiedet sich am Abendabend von der Domgemeinde. Die Einführung des zum 1. Januar nächst herabgesetzten Subventionsbeschlusses tritt erst Sonntag nach Neujahr. Die Ernennung Krüger's wird heute im „Staatsanzeiger“ amtlich veröffentlicht.
Neumünster. Auf dem Seebädersee in Ost-Vollstein sind 12 Konfirmantinnen eingetragenen und erteilten.
Wien. Die deutschen Delegirten nahmen heute noch an einer Sitzung der Konferenz theil. Sie reisten Abends nach Deutschland zurück und kommen nach Neujahr wieder nach Wien. Die Einleitung der Verhandlungen ist auf die persönliche Initiative des deutschen Kaisers zurückzuführen. Ursprünglich war beabsichtigt, Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien und Frankreich zu einer gegenseitigen wirtschaftlichen Annäherung zu bewegen, ein Pakt, der alsbald als ausichtslos ausgegeben werden mußte.
Pest. Dem Handelsminister liegt das Projekt einer elektrischen Eisenbahn zwischen Pest und Wien vor. Danach soll die Strecke in 2 1/2 Stunden zurückgelegt und alle 10 Minuten von beiden Endpunkten ein Wagen abgefahren werden.
Paris. Mendel'sohn ist seiner Ausweisung abgewiesen worden und gehen nach Lyon abgereist. - Der Reichsminister hat die Einführung eines neuen Cavallerietabacines

genehmigt. Derselbe ist 96 Centimeter lang und kürzer und leichter als das Modell von 74. Die Länge beträgt angeblich 2000 Meter, das Kaliber 8 Millimeter. Die Waffenfabrik von St. Etienne soll im Stande sein, bis zum 1. October 1891 300,000 Stück neue Karabiner zu liefern.
Genf. Der gestern in Genf gestorbene Professor Gustav Reber hat der Stadt Genf testamentarisch sein in Genf verlassenes bei Genf gelegenes Museum Arana im Werthe von 4 Millionen, ferner sein Landgut im Werthe von 600,000 Francs, 1 Million in Werthpapieren und eine Lebensversicherung von 100,000 Fr. vermacht. Die Leichenfeier erfolgt am Sonntag der Stadt Genf.
London. Das Project der Weltausstellung in Chicago ist fraglich geworden, weil Präsident Harrison die Genehmigung zur Veranfassung der Ausstellung ablehnt, ehe nicht ein Garantiefonds von 10 Millionen Dollars zusammengebracht ist. - Die „New Yorker Staatszeitung“ wurde für eine Viertel Million Dollars vom Eigentümer Oswald Ottendorfer, der die Herausgabe des Blattes beabsichtigt, an Hermann Hibber verkauft. - Aus Shanghai wird gemeldet, daß in der Provinz Kwantung zwei Meinerungspulverminen exploirt sind. In dem einen Falle wurden 350,000 Pounds und gegen 1000 Hülsen zerstückt, im anderen Falle wird die Zahl der Geschosse auf viele Hundert angegeben. - Die amerikanische Regierung lehnte den Vorschlag Englands, die Frage der Fischei im Behring'smeere einem Schiedsgerichte zu unterbreiten, ab. Die amerikanischen Fischei-gerichte sollen gegen jede Uebersetzung durch englische und deutsche Fischerfahrzeuge angewendet werden. Deshalb soll eine besondere Kreuzflotte nach dem Behring'smeere abgehen. Canada soll dagegen, von England unterstützt, jetzt entschlossen sein, die Freiheit der Fischei auf dem Behring'smeere ausschließlich einer Entfernung von 3 Meilen vom Seeufer zu wehren. Eine große Flotte von Kriegsschiffen soll die englischen Fischerfahrzeuge gegen etwaige amerikanische Angriffe schützen. - Beim Ueberfall in London sind 4800 Mann ausständig, wodurch der Verkehr schwer gehindert ist. - Gestern verbrannten am Strande in London bei einem geringfügigen Schadenfeuer wieder 4 Personen, ein Vater und 3 Kinder.
Petersburg. Die Zahl der deutschen und österreichischen Staatsangehörigen, welche bisher in Russland in staatlichen Werksstätten, Bergwerken und Schiffswerken als Meister oder Arbeiter beschäftigt waren und zum 1. Januar gekündigt sind, wird amtlich berichtet auf 11,000 bezwogen.
Pera. Das Kaiserliche „Friedrich Karl“ lief beim Verlassen der Hal von Kalloni auf der Insel Naxos auf. Man hat geglaubt, das Schiff binnen Kurzem wieder flott zu bringen. Der Sultan gab Befehl, den möglichen Bestand zu leisten. Einzelheiten fehlen noch.
New York. Die Mormonen sollen ein weites Gebiet in Nordcarolina erworben haben, wozu sie angewandten wurden, um den ihnen durch die Geize der Vereinigten Staaten bezweckten Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen.
Die Berliner Briefe verliefen still, aber bei ziemlich fester Haltung. Besorgnis waren Rosenkranz, die höher einleiten, aber die gestiegenen Kurse nicht durchweg voll behaupteten. Renten sehr still, nur in Creditanleihen und Discontofussmandat war reger Verkehr bemerkbar. Eisenbahnen still, ausländische Fonds gut behauptet. Rohwolle ruhig; auch hier waren Rohlen bevorzugt. Reichsbank 5 1/2 Prozent. Nachbörse ziemlich fest. - Weiter: gelinder Frost, Nebel, Windstille.

Vertikales und Sächsisches.
- Unter dem am Sonntag von Sr. Majestät dem König in Ansbach empfangenen Herrn befand sich auch der 3. hier wohnende Prinz von Schwarzburg-Sondershausen, Turck.
- Ihre Königl. Hoheiten Prinzen Johann Georg und Max haben ihre Weihnachtsferien angetreten und sind vorzeitig in dem prinzipalen Palais auf der Langgasse eingetroffen.
- Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Amalie, Herzogin in Sachsen, hat sich vorzeitig nach Würzburg zurückbegeben. Die Prinzessin ward von Ihren Königl. Hoheiten Prinz Friedrich August und Prinzess Mathilde nach dem Würzburgischen Bahnhof geleitet, wobei sich zur Verabschiedung auch der Königl. hoh. Gemahlin, Freiin v. Niehammer, eingelunden hatte.
- Für die bevorstehende Carnevalszeit sind am Königl. Hofe Wallste am 7. Januar, gegen die Mitte des Carnevals und am 10. Februar in Aussicht genommen, bei welchen Vorstellungen angemeldeter Damen und Herren stattfinden können. Zu diesen Festlichkeiten besondere Einladungen ergehen, so liegt es im Interesse derjenigen am Königl. Hofe vorgelassenen Damen und Herren, welche außerhalb von Dresden wohnen und den Wünschen, bei solchen Einladungen bedacht zu werden, eine bezügliche Anmeldung an das Königl. Oberhofmarschallamt gelangen zu lassen.
- Generalleutnant Schürzger erhielt das Großkreuzverdienstkreuz des Königl. bayerischen Militär-Verdienstordens.
- Das Erinnerungskreuz von 1849 erhielten: Friedrich August Winter, Oberwächter bei der Königl. Polizeidirection, Friedrich Jul. Hob. Heime, Hofkammerverwalter in Strieken. Das 1863. Gler Kreuz erhielt der Berufsfeuerwehmann Carl Wille, Richter, hier. Beide Erinnerungskreuze erhielt der pen. Bezirksfeldwebel Raublich in Großenhain.
- Es ist ein treffliches Gedanke, mitten in den nun bald beginnenden Trüben zur Vorbereitung auf's Fest hinein die Klänge der schönsten Weihnachtslieder, an denen unser deutsches Volk von Alters her zur Weihnachtszeit sich ergötzt hat, im weihnachtlich gekleideten Gottesdienste erklingen zu lassen und damit die beste Vorbereitung auf die dann vielerorts erfolgende Belagerung in den Säulen zu treffen. Dies geschieht durch die Neuerrichtung der Christvesper in der evangelischen Kirche am letzten Abend, Mittwoch Nachmittags 5 Uhr. Herr Pastorat Ringer hat mit dem Vorkundenschor die Leitung der Gesänge übernommen. Texte sind an den Kirchbüchern mangelhaft zu haben. Nachmittags 2 Uhr wird in der Kreuzkirche eine große Choralvesper zu Gebote gebracht. In der katholischen Kirche

Herrn v. Sauer zum Ehrenbürger ernannt
Herrn v. Sauer zum Ehrenbürger ernannt